

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 24

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Tric - Trac

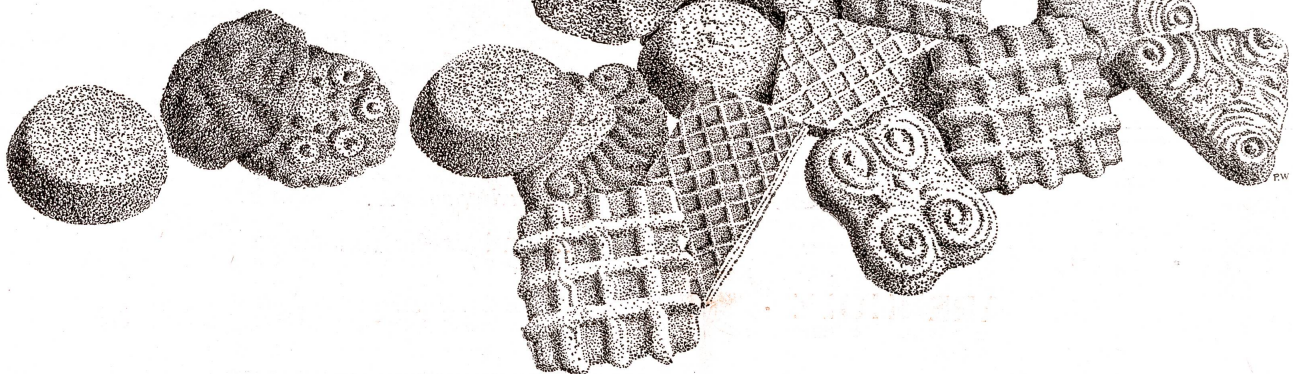
Reichhaltige Mischung feiner knuspriger Biskuits. Eine Spezialität der **DORIA S.A.**, Genf

Alleinverkauf in Zürich  
**Lebensmittelverein Zürich**



600-g-Beutel nur Fr. 1.75  
mit 8% =

netto **1.61**  
mit CO-OP-Punkten





**Echt neapolitanisch essen  
in der «Pizzeria Napoli»**

Echt neapolitanisch essen ist ein besonderer Genuß! Aber wo kann man das richtig in der Schweiz, in Zürich? In der «Pizzeria Napoli» in Wiedikon! Wo die ist? Sie ist leicht zu finden. Man fragt nach dem Manesseplatz. An der Ecke Stein-/Sandstraße ist der Eingang in dieses gediegene Speiserestaurant. Man fühlt sich sofort heimisch in der neapolitanischen Atmosphäre.

Eine festliche Tafel für eine Feier, ein schmackhaftes Essen, das ist's, denn Essen und Trinken hält ja Leib und Seele zusammen, heute wie gestern. Die helle Möblierung, die farbige, wahrhaft malerische Gestaltung der Innenarchitektur, die flotten Fresken von Hermine Fritsche aus Morcote, kurz, das Ganze ist auch optisch appetitlich. Aus drei Dutzend Speisen

kann man sich aussuchen, was einem für die frohe Stunde am besten paßt. Sollen wir die Speisekarte verraten? Nein - es wäre schade, auch die Entdeckerfreude muß genossen werden. Aber für die Qualität der Pizzen - es gibt ein halbes Dutzend auf verschiedene Art - eine ist saftiger und pikanter als die andere - ob mit Käse, mit Fleisch, mit Sardinen - legen wir die Hand ins Feuer. Denn über dem Feuer werden sie goldig gebacken, jede Pizza für sich. Wie das duftet! Köstlich! Das gleiche gilt für die weiteren echten Spezialitäten, die verschiedenen Arten Spaghettis, Nudeln, Raviolis, Poullets. Vergessen wir die Salate und Suppen nicht!

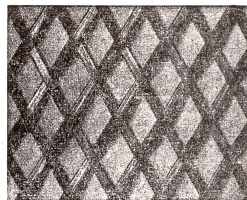
Sie fragen natürlich nach dem Kostenpunkt. Gewiß, auch diese Frage ist wichtig. Man soll ihr nicht ausweichen, aber man vergesse die Vergleiche nicht. Da man heute die Qualität und die Echtheit der Spezialität viel höher schätzt als die Quantität, kommen hier alle auf ihre

Rechnung. Im Vergleich ist's nämlich nicht teurer als anderswo. Machen Sie die Probe aufs Exempel.

Also das nächste Mal: «Pizzeria Napoli» Und nun: *Buon appetito!* Gt.

**Eine Frisurfreude für Damen**

Madame Murbach, Parfumerie/Coiffure, Stampfenbachstraße 63, Zürich 6, hat für eilige Damen, die auf Schönheit großen Wert legen, eine neue Wasserwelle kreiert. Es handelt sich um eine in ihrer Natürlichkeit gediegen wirkende Wasserwelle. Sie ist erstaunlich haltbar und läßt sich leicht frisieren - ohne daß die Haltbarkeit und Form verlorengeht. «Ballarina» ist eine weitere Exklusivität des Salons Murbach, in dem man unverbindlich beraten wird.



**Ziergitter**

für Radiatorenverkleidungen usw.  
in Messing und Aluminium.  
In allen Farben erhältlich.

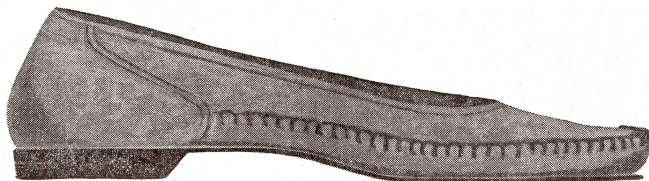
- Drahtgeflechte**
- Gitter**
- Siebe**
- Drahtwaren**

**Metallwarenfabrik  
Dietikon AG.**

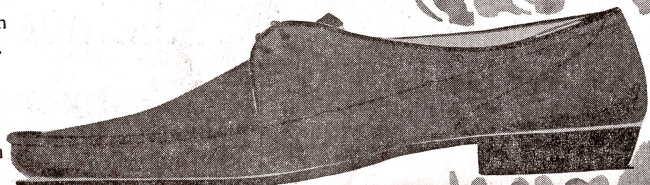
Tel. 91 83 02 DIETIKON  
Zweigbetrieb: Militärstraße 94  
Tel. (051) 25 25 02 ZÜRICH 4

Die neue Mode-Tendenz heisst **Farbe**

Bei den vielen Mocassin-Typen ist das Spiel der Farben besonders reich. Zu jedem Kleid oder Kostüm finden Sie die passende Modefarbe. Hervorstechend sind die Farbkombinationen. Ausserdem: Schon immer waren Walder-Mocassinformen beliebt - sie sind jetzt noch leichter, biegsamer, eleganter. Nur 3 Typen seien beschrieben:



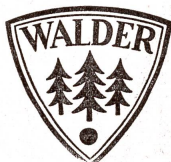
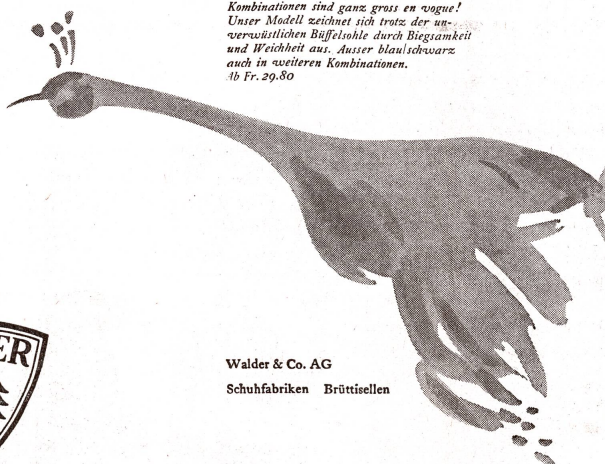
**FOOTER**  
Der Trotteur im italienischen Schnitt präsentiert sich als leichter, weicher Übergangsstuhl, mit der biegsamen Ledersohle. Beilicht ist als neue Farbe beige - aber auch andere Modetöne sind zur Wahl. Ab Fr. 29.80



**SLAPPER**  
Für Teenager bis zu 50 Jahren! In weichem, grainiertem Leder mit der widerstandsfähigen Büffelledersohle. Gleiches Modell als Schlüpfers in vielen neuen Modefarben und den Materialien: Grainiertes Boxleder. Ab Fr. 32.80



**DEUX-TONS**  
Kombinationen sind ganz gross en vogue! Unser Modell zeichnet sich trotz der unverwundlichen Büffelledersohle durch Biegsamkeit und Weichheit aus. Ausser blauschwarz auch in weiteren Kombinationen. Ab Fr. 29.80



Walder & Co. AG  
Schuhfabriken Brüttisellen



**Motor-Rasenmäher**

Der leistungsfähige Schweizer Horizontalschnitt-Mäher mit dem wendigen Dreirad-Fahrssystem!

Vorteile: leicht und schnell, sinnreiche Konstruktion zur Umfahrung von Hindernissen. Mäht Gras von jeder Höhe. Kein kostspieliges Messerschleifen mehr. Ab Fr. 420.-



Stumpfe Messer können Sie einfach selbst auswechseln

Robert Brunner  
Metallwaren-Apparatebau Kloten  
Telephon (051) 93 71 76



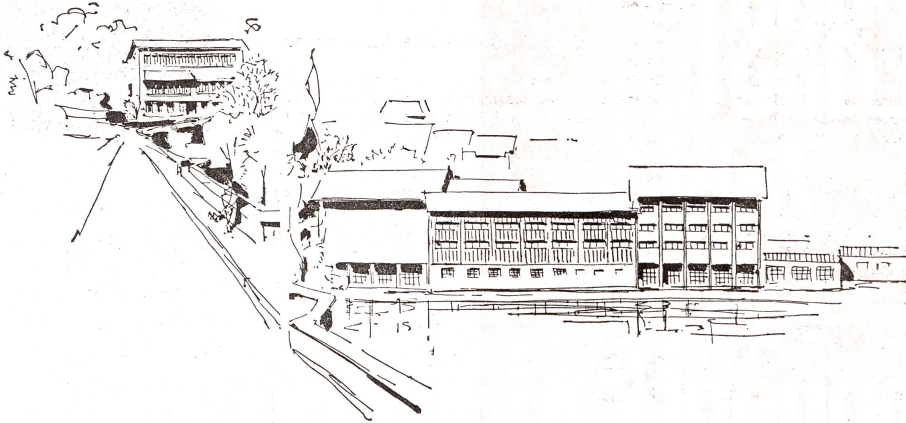
Gegründet 1908

Dieses Zeichen bedeutet Preiswürdigkeit bei gediegener Ausführung!  
...und nicht vergessen: Malerarbeiten sind Vertrauenssache!

**S. BARENHOLZ · ZÜRICH** Biberlinstraße 2 Telephon 347388



# Herzlich willkommen in Eglisau!



Kenner der Zürcher Landschaft bezeichnen den See, das Oberland und den Rhein als die eigentlichen Kleinode des Kantons. Für den Wanderer und Sonntagsfahrer ist zweifelsohne an den Ufern des Rheins noch am meisten zu entdecken. Dabei ist es heutzutage mit Bahn und Auto nur ein Sprung nach dem malerischen Eglisau. Und schon auf den ersten Blick entzückt es den Beschauer, wie es da so still und geräumt an dem ruhig dahinfließenden Grenzstrom eingebettet liegt. Als Ausflugsziel bietet Ihnen Eglisau mancherlei Möglichkeiten, sei es nun eine Schifffahrt auf dem Rhein, ein Spaziergang an dessen walddreichen, romantischen Ufern entlang, wo Fischer majestätisch ihre Kreise ziehen oder auch nur das beschauliche Verweilen auf den Terrassen der Gaststätten. Wenn Sie aber eine Stunde Zeit finden, dann sollten Sie nicht versäumen, einen

Gang durch unsere moderne Mineralquelle zu tun. Sie werden um ein interessantes Erlebnis reicher.

Wir führen Sie zuerst zur Quelle, die vor 135 Jahren anlässlich von Salzbohrungen entdeckt wurde. In einer Tiefe von 240 Metern wurde die Mineralquelle gefaßt, und seither ist sie ein unversiegbarer Quell der Gesundheit geblieben. Millionen von Flaschen mit *Vivi-Kola*, *Orangina*, *Eglisana* oder *Roxy Grape* haben im Verlaufe der letzten 25 Jahre von Eglisau aus den Weg in die Gaststätten unseres Landes gefunden. In diesem Vierteljahrhundert leistete die Mineralquelle Eglisau auf dem Gebiete der alkoholfreien Tafelgetränke wahre Pionierarbeit, hat sie doch als erste den Uebergang von der bloßen Limonade zum mineralwasserhaltigen Tafelgetränk vollzogen. Das erklärt auch ihre starke Position gegenüber den ausländischen Mar-

ken, denn das anspruchsvolle Schweizer Publikum weiß die Werte des Eglisauer Mineralwassers voll zu schätzen.

Beginnen wir nun aber unseren Rundgang in den großen, lichtdurchfluteten Räumen der Abfüllanlage, vor deren Fen-



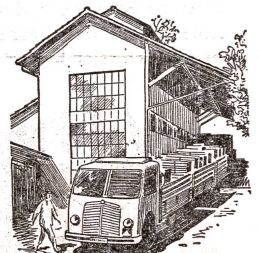
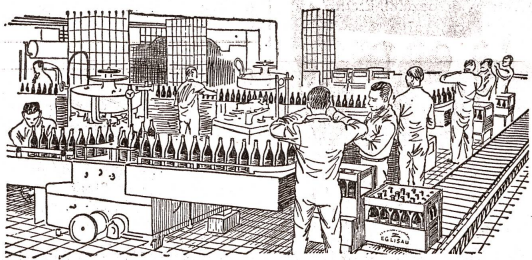
ster der Rhein vorbeifließt. Hier ist alles mit den neuesten Maschinen automatisiert, aber flinke Hände und scharfe Augen kontrollieren den Reinigungsprozeß der Flaschen an der Waschanlage. Die Abfüllmaschinen sind Wunderwerke der Technik und vollbringen erstaunliche Tagesleistungen, die in der Hochsaison in Zehntausende von Flaschen gehen. Auch die Verkorkung geht vollautomatisch vor sich. Jetzt setzen die Flaschen wie von Heinzelmännchen dirigiert, ihre Reise fort und kommen zur Etikettiermaschine, wo sie mit bunten Etiketten, den Qualitätszeichen der Eglisauer Mi-

neralwasser, versehen werden. Dann reichen die Arbeiter die grünen und weißen Flaschen Stück um Stück in die Harasse mit dem Eglisauer Hirsch, und auf dem Fließband wandern sie ins erste Abstelllager. Häufig können sie, besonders an heißen Sommertagen, nicht lange hier verweilen. Wenn es so richtig flimmert vor Wärme und die Sonne hoch am Himmel steht, warten draußen vor dem Quellengebäude lange Reihen von Lastwagen, welche die köstlichen Durststiller in die Gaststätten des ganzen Landes entführen.

Da wir aber schon in einem modernen schweizerischen Quellenbetrieb sind, werfen wir auch noch einen Blick in das fortschrittliche Laboratorium, wo stetige Qualitätsvergleiche angestellt werden. Dann endlich setzen wir uns für ein paar Minuten in die behagliche Kantine und bewundern das großdimensionale Wandbild von Paul Derron, das die Entwicklung der Mineralquelle Eglisau symbolisiert.

Falls die Zeit noch reicht, lohnt sich auch ein Besuch im Lagerhaus. Es liegt ganz in der Nähe des Bahnhofs. Hier wird jeweils vor der Hauptsauna eine mächtige «Durst-Reserve» angelegt, damit Sie niemals auf Ihr *Vivi-Kola*, *Orangina*, *Eglisana* oder *Roxy Grape* warten müssen. Auch Hunderte von Harassen mit *Henniez-Lithinée* warten hier auf ihren Weitertransport zu den Gasthöfen, Hotels und Cafés. Hier stehen ganze Reihen mit Haushaltflaschen, dort solche mit kleinen Flaschen für das Restaurant, alle säuberlich nach Marken geordnet. Ueber ein Förderband wandern sie im Bedarfsfall auf die Lastwagen.

Schon heute heißen wir Sie in Eglisau herzlich willkommen. Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie eine auch für europäische Verhältnisse moderne und fortschrittliche Quelle besichtigen und vielseitige und interessante Eindrücke mit nach Hause nehmen.



Die vorzüglichen Eglisauer Produkte sind auch preislich günstig. Zwei Dezilliter in der Haushaltflasche kosten weniger als 15 Rappen. In jedem Lebensmittelgeschäft und in allen Gaststätten erhältlich.

## VIVI-KOLA

Die Schweizer Marke mit Eglisauer Mineralwasser

## Orangina

Das einzig echte aus Eglisau

Generalvertretung für die deutsche Schweiz von

## HENNIEZ LITHINÉE

Das meist verlangte Mineralwasser





2 8 9 4

# Lasst Zahlen sprechen!

0 7 6 1 5 3



Umsatz

**Ueber 100 Millionen Franken** betrug im Jahre 1955 der Umsatz des LVZ. Das will allerhand heißen. Zum ersten: Der LVZ dokumentiert damit, daß er wohl als führendes Filial-Großunternehmen Zürichs zu betrachten ist. Im weitem besagen die 100 Millionen, daß der LVZ in der Bevölkerung unserer Stadt ein großes Vertrauen besitzt. Diese Feststellung freut uns am meisten, denn Vertrauen ist die Grundlage allen Tuns.

8% in Marken

Diese «8 Prozent in Marken» gaben jüngst wieder einmal Anlaß zu heftigen Diskussionen. Man kann darüber freilich vieles schwatzen, aber die eine klare Tatsache bleibt bestehen: unsere Hausfrauen schätzen die «8 Prozent in Marken» als Sparbalzen der Familie. Im Jahre 1955 wurden durch den LVZ **7,1 Millionen Franken** in bar ausbezahlt. Braucht es da noch der Worte mehr?

Mitglieder

Ende 1955 zählte der LVZ **über 65 000 Mitglieder**. Mit einigen hundert wurde vor Jahrzehnten begonnen. Blicken wir zurück, so dürfen wir mit der Entwicklung durchaus zufrieden sein. Die Mitglieder bilden gleichsam das Fundament des LVZ. Eines Tages werden es 100 000 sein. Dieses Ziel wird der LVZ erreichen dank seinem unentwegten Einsatz für die Interessen der Konsumenten.

Filialennetz

Das Filialnetz des LVZ ist über die ganze Stadt ausgebreitet. Mit der Ausdehnung Zürichs hat auch der LVZ Schritt gehalten. Ueber **210 Läden** waren es Ende 1955. Das ist für eine Verteilerorganisation wichtig, denn wo neue Wohnquartiere entstehen, muß auch für die Bedürfnisse des Alltags gesorgt sein. Dieser Aufgabe ist der LVZ im Laufe von fast acht Jahrzehnten nachgekommen.

Personal

Rund **2000 Arbeiter, Angestellte und Verkäuferinnen** beschäftigte der LVZ Ende 1955. Von einer genossenschaftlichen Konsumentenorganisation erwartet man selbstredend vorbildliche Arbeitsbedingungen. Und in der Tat: der LVZ kann nicht auskneifen. Er muß zu den sozialen Forderungen der Arbeitnehmerschaft Stellung beziehen und wenn nötig als Vorbild vorangehen. Das ist gut so, denn ein bewußtes Einstehen für die Nöte der Konsumenten setzt eine soziale Gesinnung voraus. Im LVZ ist diese Gesinnung vorhanden.

Löhne, Sozialleistungen

**12 Millionen Franken an Löhnen und Sozialleistungen** im Jahre 1955! Diese Zahl spricht für sich. Der LVZ bedeutet für viele Tausende die Existenzgrundlage.

LVZ und Gewerbe

In Kreisen des Gewerbes ist der LVZ nicht immer sehr beliebt. Der «Große drücke die Kleinen an die Wand», heißt es. Das ist oberflächliches Gerede. Tatsache ist, daß der LVZ im Jahre 1955 dem Gewerbe für **6,7 Millionen Franken** Aufträge erteilt hat. Diese Summe schleckt keine Katze weg. Sie ist einfach da und spricht für sich.

Dies und das

Im stillen leistet der LVZ manch einen Dienst. Im Jahre 1955 wurden für «Frohe Ereignisse» über **35 000 Franken** in Form von Bébégutscheinen ausgegeben. An Sterbegeld wurden ausbezahlt **67 000 Franken**. Für die Kinder wurden über **10 000** Gratintrittskarten für den Zoo abgegeben. Erwähnen wir noch die verschiedenen Theateraufführungen und Konzerte. Kleine Dinge, die man zu schätzen weiß.

LEBENSMITTELVEREIN ZÜRICH